Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Sonntags-Nummer werden das vierseitige sonntägliche „Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 23.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. B. Hermes.

Nr. 130. Druck und Verlag von J. & W. Kleinsorg in Bocholt. Dienstag, 17. Mai 1910. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Joseph Hermes in Bocholt. 39. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Eine Abänderung der westfälischen Landgemeindeordnung

war in einer Petition aus Halle i. W. dahin verlangt worden, daß der Amtmann von der Amtsversammlung auf 12 Jahre gewählt und daß die Oeffentlichkeit der Gemeinderatssitzungen und Amtsversammlungen vorgeschrieben werde. Ueber die Verhandlungen der Gemeindekommission in betreff dieser Petition liegt jetzt ein schriftlicher Bericht vor. Danach hat der Berichterstatter Abg. Klocke (Z) beantragt, die Petition in betreff beider Punkte der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen; da der Amtmann in der Hauptsache Beamter der Selbstverwaltung sei, so müsse auch seine Wahl durch die Organe der Selbstverwaltung zugestanden werden, und auch gegen die Oeffentlichkeit der Sitzungen sei nichts einzuwenden. Der Vertreter der Regierung verhielt sich jedoch der Petition gegenüber ablehnend, indem er ausführte, der bestehende Zustand befriedige in jeder Beziehung (?), es liege deshalb nicht in der Absicht, eine Aenderung vorzunehmen. Der Antrag, die Petition wegen der Wahl der Amtmänner der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen, wurde gegen 4 Stimmen abgelehnt und Uebergang zur Tagesordnung beschlossen, die Petition über die Oeffentlichkeit der Sitzungen wurde der Regierung als Material überwiesen.

Genosse Kolb über die Sozialdemokratie.

In den „Soz. Monatsheften" schreibt Genosse Kolb:

„Der Hauptmangel in der Politik unserer Partei besteht darin, daß das agitatorische Element in ihr eine zu große Rolle spielt. Die Partei sollte mit aller ihr zu Gebote stehenden Energie in den nächsten Jahren politische Erziehungsarbeit leisten; sonst werden ihr zunehmend größere Schwierigkeiten in den Parlamenten begegnen. Das Problem der politischen Erziehung ist in Deutschland nachgerade für alle Parteien brennend geworden; namentlich aber für die Parteien der Linken. Wenn eine numerisch schwache Bureaukratie, wenn kleine Interessentengruppen es wagen dürfen, überaus berechtigte, ja selbstverständliche Forderungen großer Schichten der Bevölkerung zu ignorieren oder zu vereiteln, so ist das eben auch auf den Mangel an politischer Erziehung der Volksmassen zurückzuführen. Vor allen Dingen muß man daher die Parteien selber politisch denken lehren. Die Wirksamkeit der Sozialdemokratie als politische Partei kann sich für die nächste Zeit nicht um die Frage „Kapitalistischer Klassenstaat" oder „Sozialistische Gesellschaft" drehen, sondern um das Problem, wie der bureaukratisch regierte Staat in die Selbstregierung der Nation nach wirklich konstitutionellen Grundsätzen übergeführt werden kann."

Demnach hat die Sozialdemokratie bisher noch weiter nichts geleistet als verhetzende Agitation. Das ist bitter für eine Partei, die sich stets ihrer „Aufklärungsarbeit" rühmt. Aber Recht hat Genosse Kolb. Die Erfahrung lehrt es alle Tage.

§ Berlin, 13. Mai. Gegen die Reichswertzuwachssteuer ist eine Masseneingabe der Magistrate und Gemeindeverwaltungen von Großberlin in Vorbereitung. Es soll, wie die „Berl. N. N." mitteilen, namentlich gegen die Steuerskala und die Bestimmung protestiert werden, daß den Gemeinden 40 vom Hundert zufallen sollen. Ferner soll eine Ergänzung des Gesetzes gefordert werden, die den Gemeinden freien Spielraum zur Berücksichtigung der lokalen Verhältnisse gewährt. Die Steuerfreiheit des Fiskus selbst, wo er, wie z. B. beim Verkauf von Waldland, als Grundstücksspekulant auftritt, würde eine Anzahl Berliner Vorortgemeinden wichtige Einnahmequellen verschließen. Die Annahme des Regierungsentwurfes müßte eine Aenderung der Finanzpolitik Großberlins, in erster Linie eine Erhöhung der Einkommensteuer über 100 vom Hundert zur Folge haben.

§ Berlin, 13. Mai. Der Kaiser hat bestimmt, um das Andenken der bei den kriegerischen Ereignissen in China und Afrika gefallenen, ihren Wunden erlegenen oder verschollenen Offiziere, Beamten und Mannschaften der Armee, Marine und Schutztruppen zu ehren, daß in den einzelnen Kirchen, zu denen Gemeinden die Bezeichneten gehört haben, Gedenktafeln mit ihren Namen nach dem für die Armee gegebenen Muster aufgestellt werden.

§ Straßburg (Elsaß), 13. Mai. Die Ausweisung, welche die Regierung vor 6 Monaten gegen den Agenten Wegelin in Mülhausen wegen angeblich deutschfeindlicher Kundgebungen im dortigen Zentralhotel ausgesprochen hatte, ist laut Mitteilung des Bezirkspräsidiums zu Colmar vom 15. Mai ab aufgehoben.

§ Breslau, 13. Mai. Gegenüber der Meldung einer Berliner Parlaments-Korrespondenz, daß beabsichtigt sei, die Wahlrechtsvorlage am 27. Mai im Abgeordnetenhause erneut der Wahlrechtskommission zu überweisen, um einen neuen Kompromiß zu bilden, dem neben dem Zentrum und den Konservativen auch die Freikonservativen und das Herrenhaus beitreten könnten, und daß eine andere Art der Drittelung geplant sei, die den Wünschen des Zentrums entgegenkomme, wird die Schles. Volksztg. von zuständiger Seite zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Mitteilung, soweit sie die Zentrumsfraktion betrifft, freie Erfindung sei. Wahr sei nur, daß die Zentrumsfraktion am 24. Mai abends zu einer Beratung der Wahlrechtsvorlage zusammentreten werde.

§ Schwerin, 14. Mai. Die Taufe des Erbgroßherzogs von Mecklenburg-Schwerin findet am 7. Juni statt. Als Vertreter des Herzogspaares von Cumberland, das bereits am 21. ds. Mts. Schwerin wieder verläßt, werden Prinz Max von Baden und seine Gemahlin, die Herzogin Marie Luise zu Braunschweig und Lüneburg, an der Feier teilnehmen.

Ausland.

Holland.

Königin Wilhelmina.

* Amsterdam, 13. Mai. Die Annahme, daß die Königin Wilhelmina der Niederlande einem freudigen Ereignis entgegensieht, scheint durch gewisse Bestimmungen für den bevorstehenden Besuch der Königin in Amsterdam bestätigt zu werden. Eine offizielle Bestätigung ist aber noch nicht erfolgt.

Balkan.

Der Aufstand in Albanien.

* Werissowitz, 13. Mai. Man beziffert die Verluste der Albanier bei Stimlia auf mehr als 1000 Verwundete und Tote. Einen Teil der Leichen warfen sie in ein Haus und verbrannten es. In einer Moschee bei Tschurolewo wurden 90 Leichen aufgefunden. Das Bestreben der Albanier geht dahin, ihre Verluste zu verheimlichen.

Die Kretafrage.

Nach dem Reuterschen Bureau wiederholte die türkische Regierung in einer Note ihren Einspruch gegen die Eidesleistung der kretischen Abgeordneten auf dem Namen des Königs der Hellenen. Die Pforte erklärte, daß sie den Zwischenfall nicht als geschlossen ansehe und die Angelegenheit erneut bei den Schutzmächten zur Sprache bringen werde.

* Saloniki, 13. Mai. In Reduo (Vilajet Monastir) fand heute eine von allen Ortschaften des Bezirkes beschickte Einspruchsversammlung statt. Der Großwesir und die Kammer wurden telegraphisch verständigt, das albanische Volk werde aus eigener Initiative die Waffen ergreifen und gegen die griechische Grenze ziehen, falls in der kretischen Angelegenheit nicht innerhalb 4 Tagen durch die Regierung befriedigende Erklärungen vorliegen. Die Albaner würden sich selbst für die Achtung der Rechte der Türkei auf Kreta einsetzen.

Norwegen.

Das kommunale Wahlrecht der Frauen.

* Christiania, 14. Mai. Das Odelsthing nahm mit 71 gegen 10 Stimmen den Antrag über die Erweiterung des jetzt bestehenden kommunalen Wahlrechts für Frauen zum allgemeinen kommunalen Wahlrecht für Frauen an. Durch diese Erweiterung des Wahlrechts wird die Zahl der wahlberechtigten Personen um über 200 000 Personen erhöht.

Asien.

Der Aufruhr in Südchina.

Ueber den Aufruhr in Hunan (Südchina) erhält die Köln. Vztg. folgendes Privattelegramm aus Rom: Der apostolische Vikar von Südchina, der Franziskaner Mandalai, übermittelte dem hiesigen Franziskaner-Generalat die erste Mitteilung über den Aufruhr vom 14. April in Tschangtscha, der Hauptstadt von Hunan. Die Revolution richtete sich anfangs wegen der Reisvertheuerung gegen den Gouverneur, der verkleidet flüchtete, nachdem die Gouvernementsgebäude nach vergeblichem Widerstand in Asche gelegt waren. Alsdann richtete sich die Volkswut gegen die anderen Mandarinen und gegen die vornehmsten Einwohner. Die Reisniederlassungen usw. wurden beraubt, demoliert und verbrannt; weiter richtete sich der Haß des Pöbels gegen die Europäer und sämtliche protestantische Missionen, ihre Hospitäler, Schulen, das Zollamt, das japanische Konsulat, alles wurde ausgeraubt und niedergebrannt. Schließlich wurde die Franziskaner-Mission, das Hospital, die Apotheke und die Kirche mit Petroleum angesteckt und gänzlich zerstört.

Nach einer Mitteilung der Rheinischen Missions-Gesellschaft in Barmen handelt es sich bei der neuerdings zerstörten Niederlassung der Liebenzeller China-Inlandmission um Juentschou am Jühe, einem Zuflusse des Kan, der sich durch den Pojang-See hindurch zwischen Kiukiang und Hukou in den Jangtse ergießt. Juentschou gehört zur Provinz Hunan, in dessen Hauptstadt neulich die großen Unruhen ausgebrochen sind.

Zum Tode König Eduard VII. von England.

* London, 13. Mai. Die Königin Alexandra und die Kaiserin-Witwe von Rußland werden in der Trauerprozession, die den Sarg des Königs vom Buckingham-Palast nach der Westminsterhall geleiten wird, im Wagen teilnehmen und ebenso an der Prozession von Westminsterhall nach der Station Paddington. Der Bau von Tribünen auf dem Wege der Prozession vom Schlosse nach

---

Das Geheimnis der Toten.

Kriminal-Roman von R. Mandowsky.

64 Nachdruck verboten.

Der Staatsanwalt trug inzwischen alles Material herbei, was zur Aufrechterhaltung der Anklage dienen konnte.

Die Zeitungen stritten hinüber und herüber, und in den Salons erwog man überall das Für und Wider betreffs des interessanten Angeklagten.

Marie war jetzt in beständiger Aufregung, sie schlief fast gar nicht mehr, und um ihre Augen lagen dunkle Ränder. Doktor Rollin selbst aber war jetzt ruhig und gefaßt. Selbst wenn Doktor Zombory ihm von seinen Befürchtungen sprach, die er seinem Klienten nicht glaubte verhehlen zu dürfen, überraschte er den Advokaten durch seinen Mut und seine Zuversicht.

Endlich sollte ja die schreckliche Ungewißheit enden, die er seit endlosen Wochen erdulden mußte.

So war der Tag der Verhandlung herangekommen, ein herrlicher Tag mit blauem Himmel und strahlendem Sonnenschein. Trotzdem die Verhandlung für eine ziemlich späte Stunde angesetzt war, drängte sich schon zeitig morgens eine große Menschenmenge vor dem Palais in der Markogasse. Besonders vor jenem Tore, durch welches späterhin der Einlaß zur Kartenausgabe für die Schwurgerichtsverhandlung stattfinden sollte.

Hier hatte sich eine höchst gemischte Gesellschaft zusammengefunden. Da gab es Leute aus allen Volksschichten, die jeder Verhandlung beiwohnten, alle Gerichtsleute beim Namen kannten und untereinander Wetten abschlossen, wie das Urteil wohl ausfallen würde. Manche dieser Gerichtssaalhabitues kannten durch ihre lange Praxis die Gesetze und ihre Handhabung ebenso gut wie die gewiegtesten Advokaten.

Ferner war natürlich auch eine Menge fragwürdiger Gestalten anwesend, welche vor jeder Verhandlung stundenlang vor dem Tore warteten, um den endlich erlangten Platz sofort zu verkaufen. Diese hatten ihre ständigen Abnehmer: Leute, die zu bequem waren, sich selbst zu bemühen, aber eine interessante Verhandlung ebensowenig versäumen wollten, wie eine Theaterpremiere.

Und schließlich gab es da Leute, die die Neugierde hertrieb, oder die gerade nichts zu tun hatten. Vagierende Kellner, Agenten, Näherinnen, auch kleine Beamte, Lehrer und dergleichen, die gerade einen freien Tag hatten und die Zeit totschlagen wollten. Viele, die bereits wußten, wie lange man manchmal zu warten hatte, trugen in Zeitungspapier gewickelte Eßwaren bei sich, und der Duft mancher Knoblauchwurst oder scharf riechenden Käses durchzog die Luft. Natürlich ließ sich das Geschäftsgenie der ambulanten Straßenverkäufer die günstige Gelegenheit nicht entgehen. Alle Augenblicke erschien ein Weib mit Orangen, ein Junge mit Salzbrezeln oder gar ein Verkäufer, der heiße Würstel anbot. Jeder einzelne wurde mit lautem Hallo empfangen, und nach den vielen Händen, die sich ihm aus dem Menschenhaufen entgegenstreckten, hätte man schier auf eine beginnende Hungersnot schließen können.

Dann kamen die kleinen ambulanten Zeitungsverkäufer, welche mit gellenden, durchdringenden Stimmen die neueste sensationelle Extra-Ausgabe eines der zahlreichen Kreuzerblätter ankündigten.

„Mysterien der Königsgasse! Neue sensationelle Enthüllungen über den Schwestermörder!" lautete heute der Schlachtruf.

Natürlich hatte alsbald fast jeder der Wartenden sein Blatt in der Hand, das gierig überflogen wurde, und ebenso natürlich wurden gleich darauf Rufe der Enttäuschung laut. In den Zeitungen standen lauter alte, längst bekannte Details.

Auf der ersten Seite des Blattes aber befand sich ein interessantes Bild. An einem reich gedeckten Tische, neben dem auch ein Champagnerkübel zu sehen war, saß ein martialisch aussehender Herr mit langem Schnurrbart und zwang eine schöne, junge Dame in Balltoilette, einen großen Suppenlöffel voll Gift zu schlucken. Das Bild hieß „Der Mörder und sein Opfer" und sollte natürlich Rollin und Frau von Laczko vorstellen.

Da man nun nichts Besseres zu tun hatte, regnete es alsbald Bemerkungen und schlechte Witze über das unglückselige Bild, so daß dem phantasievollen Zeichner desselben beim Anhören sicherlich die Haare zu Berge gestanden hätten.

„Ein schöner Mann, der Rollin!"

„G'fallt er dir wirklich, Irma, tut's dir vielleicht leid, daß du nicht auch einen Giftmischer zum Bruder hast?"

Lautes Gelächter, dann ließ sich eine andere Stimme vernehmen:

„Höllisch nobel war's aber bei ihr, wenn's wirklich Schampus getrunken haben!"

„Freilich, der Zeichner muß das doch wissen!"

„Ja, woher denn?"

„Bist du aber ungebildet. Der wird doch immer zum Zuschauen eingeladen, wenn's wo ein Unglück oder einen Mord geben soll!"

Wieder wurde gelacht, man unterhielt sich famos. Jetzt fragte abermals die Frauenstimme:

„Glaubst wirklich, Moni, daß sie ein ausgeschnittenes Kleid mit ein' langen Schlepp' beim Abendessen angehabt hat?"

„Ob ich's glaub', natürlich. Wenn du einmal die Ehr' hättest, für die Zeitung abgebildet zu werden, möchst du dazu eine Kuchelschürzen und ein Kopftüchel anziehen?"

„Geh', du hältst mich für ein Narren!"

„Gott behüt! Aber Achtung, meine Herrschaften, mir scheint, da drin rührt sich was, jetzt dauert's nicht mehr lang mit uns!"

35.

Marie war zur rechten Zeit in der Wohnung ihrer Schwester, man hatte besprochen, zusammen hinzugehen, um der Verhandlung beizuwohnen. Pahlen hatte Karten besorgt. Marie, welche in der Nacht kein Auge geschlossen hatte, sah blaß und übernächtig in ihrem schwarzen Kleide aus. Sie bemühte sich tapfer, ihre Aufregung zu verbergen. Nur manchmal durchlief ein leichtes Zittern ihre Hände. Sophie, bereits ganz hergestellt, war rosig und frisch wie eine Knospe in ihrem kleidsamen, stahlgrauen Kostüm. Pahlens Blick flog oft verstohlen mit Stolz über seine reizende Frau, und es wollte Marie einen Augenblick fast bedünken, als läge noch mehr als die gewöhnliche Liebe und Zärtlichkeit in seinem Blicke. Aber heute hatte sie wahrlich anderes zu tun, als darüber nachzudenken.

Rasch wurde das Frühstück in dem behaglichen kleinen Eßzimmer eingenommen. Marie genoß fast gar nichts, trotz der wohlgemeinten Nötigungen des Ehepaars, das auf die voraussichtlich lange Dauer der Verhandlung hinwies.

Sophie war jetzt ganz Hausfrau, und trotzdem Marie von schweren Sorgen bedrückt war, konnte sie nicht umhin, sich im stillen zu freuen, als sie sah, mit welcher Sorgfalt sie ihren Mann bediente. Wie sie ihm ein Butterbrot zurechtmachte und ein hartes Ei schälte. Hier wenigstens war, Gott sei Dank, jetzt alles im richtigen Geleise, dachte sie mit einem kleinen Seufzer.

Endlich war man fertig, und Pahlen erhob sich, um einen Wagen zu holen. Da hängte sich seine kleine Frau schmeichlerisch an seinen Arm.

„Sag, Lutz, wirst du sehr böse sein, wenn ich dich um etwas bitte?"

„Natürlich nicht, Schmeichelkatze!"

„Bestimmt nicht?"

„Herrgott, wie feierlich! Wenn's nicht gerade der Mond und die Sterne sind, die du haben willst, kann ich dir heute nichts verweigern!"

„Ja, heute!"

Die beiden glücklichen Leute lachten sich an, in ihrem Egoismus alles um sich her vergessend.

(Fortsetzung folgt.)

Westminster hat heute begonnen. Da die Kasernen von London nicht ausreichen, um die an den Trauerfeierlichkeiten nach der Hauptstadt beorderten Truppen aufzunehmen, so wird der Hydepark in ein ungeheures militärisches Lager verwandelt werden. Der Sarg des Königs soll heute abend nach der Ankunft des Herzogs v. Connaught versiegelt werden.

* London, 13. Mai. Auf dem Wege, den der Leichenzug nehmen wird, werden enorme Preise für Fensterplätze bezahlt. Ein Balkonzimmer im ersten Stock der Jamesstreet kostet 175 Guineen, ein dreifenstriges Zimmer in Piccadelly 270 Guineen, desgleichen in Windsor. Die Preise sind weit höher als beim Begräbnis der Königin Viktoria.

* London, 13. Mai. Der König verlangt selbst die Ausmerzung der Katholikenklausel aus dem Königseide, da er die katholischen Staatsbürger nicht verletzen will. Daß die Katholiken die Fortlassung der Klausel fordern, ist selbstverständlich. Ihr Wortführer ist Pater Vaughan. Andererseits soll der protestantische Kirchenverein eine entsprechende Resolution gegen die geplante Aenderung der Eidesformel fassen wollen.

* London, 14. Mai. Dem Wunsche der Königin Alexandra entsprechend ist sowohl die Versiegelung des Sarges, die heute abend stattfinden sollte, wie auch die Aufbahrung im Thronsaale, zu der von morgen ab bevorzugte Persönlichkeiten Zutritt erhalten sollten, verschoben worden.

Generalversammlung der Katholiken Deutschlands 1910 in Augsburg.

Die Vorarbeiten zur 57. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, die in den Tagen vom 21. bis 25. August d. J. in Augsburg stattfindet, schreiten, getragen von einmütiger Begeisterung und opferwilliger Arbeitsfreudigkeit aller in Betracht kommenden Kreise, rüstig vorwärts. Es wird die Leser unseres Blattes interessieren, Näheres über den Stand der Vorarbeiten zu erfahren. Was zunächst die Rednerkommission anlangt, so wurde von ihr ein nach einheitlichen Gesichtspunkten ausgearbeiteter Plan festgestellt, wobei den gemeinsamen Interessen der Katholiken Deutschlands, wie den Erfordernissen und brennendsten Fragen der Jetztzeit gebührend Rechnung getragen wurde. Die Besucher des Augsburger Katholikentages werden die hervorragendsten rednerischen Kräfte begrüßen dürfen. Ein eigens hergestellter, reich mit Illustrationen ausgestatteter „Führer durch Augsburg" wird ihnen treffliche Dienste leisten. Die Finanzkommission war bestrebt, den Augsburger Katholikentag auf eine durchaus gesunde finanzielle Grundlage zu stellen. In verhältnismäßig kurzer Zeit wurde aus opferbereiten katholischen Kreisen ein Garantiefonds von weit über hunderttausend Mark gezeichnet. Besonders erfreulich ist die Tatsache, daß der Aufruf des Lokalkomitees zur Gewinnung von weiteren ständigen Mitgliedern für die Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands allseits gute Aufnahme und lebhaften Widerhall gefunden hat. Bis jetzt sind bei der Anmelde-Kommission und beim Zentralkomitee mehr als 700 neue Anmeldungen als ständige Mitglieder eingelaufen. Weitere Anmeldungen als ständige Mitglieder nehmen entgegen die Herren Kaufmann Richard Kathan in Augsburg, Kapuzinergasse B 135, und Generalsekretär Dr. Donders in Münster i. W., Krummestraße 46. Die Frage der Festhalle konnte in glücklichster Weise ihrer Lösung entgegengeführt werden, indem der Stadtmagistrat Augsburg die hinter dem prächtigen Stadtgarten liegende große Konzerthalle unentgeltlich zur Verfügung stellte. Freilich reichte die Halle in ihrem jetzigen Zustande nicht aus; es mußte daher zu einem Erweiterungsbau geschritten werden, dessen Kosten sich auf rund 48 000 M. belaufen, von denen die städtischen Kollegien die Summe von 20 000 M. übernahmen. Der Erweiterungsbau geht nach seiner Herstellung in das Eigentum der Stadt über. Die Halle wird nach dem Erweiterungsbau um etwa 3 Meter länger und nur um 50 Zentimeter schmaler als die Festhalle in Breslau sein. Sie wird Raum für insgesamt 5000 Sitz- und 2000 Stehplätze bieten, von denen etwa 2200 auf die Galerie entfallen, die in der Hauptsache für die Damen und die Studenten reserviert wird. Einen besonders hübschen Rahmen für die Festhalle bietet der unmittelbar an sie anstoßende prächtige Stadtgarten mit seinen reizvollen, wohlgepflegten Anlagen, in dessen kleiner, etwa 1000 bis 1200 Personen Platz gewährender Konzerthalle voraussichtlich die geschlossenen Versammlungen stattfinden werden. Auch für die Sitzungen der vier Ausschüsse werden wohl die im Stadtgarten selbst schon vorhandenen Räume mit Genehmigung des Vereins Stadtgarten in Benutzung genommen werden können. Damit werden alle offiziellen Veranstaltungen in Lokalen stattfinden, die ausnahmslos in zwei bis drei Minuten von der Festhalle aus zu erreichen sind. Für Dienstag, den 23. August, vormittags etwa 8 Uhr ist eine Männerwallfahrt geplant, die sich vom hohen Dome durch die Karoliner- und Maximiliansstraße zum Grabe des hl. Bischofs Ulrich in der nach ihm benannten Stadtpfarrkirche bewegen wird. Am Mittwoch, den 24. August, abends ist ein Gartenfest im Stadtgarten mit Beleuchtung desselben projektiert. Das Festmahl am Donnerstag, den 25. August, mit dem die Festtage schließen, wird voraussichtlich im Goldenen Saal des Rathauses stattfinden, den der Stadtmagistrat zu diesem Zweck überlassen hat.

Der Kampf im Baugewerbe.

Ueber zunehmende Unsicherheit im Arbeitgeberbund meldet die Köln. Volksztg.: Der Arbeitgeberbund für das Baugewerbe hat, an eine Reihe Städte, die mit ausgesperrt haben, ein Rundschreiben erlassen, worin ausgesprochen wird, es sei ihm mitgeteilt worden, es werde beabsichtigt, in Sonderverhandlungen mit den Arbeitern einzutreten. Er bittet eindringlichst, das nicht zu tun, da der Abfall noch weiterer Städte geradezu verhängnisvoll für den Arbeitgeberbund werden müßte, und das schlechte Beispiel noch weiter ansteckend wirken würde. Das ist die Bestätigung dessen, was uns dieser Tage von wohlinformierter Seite zuging. Der Abfall der Städte Berlin, Hamburg und Bremen hat anscheinend eine tiefere Wirkung ausgeübt als ursprünglich zugegeben wurde. Je länger die Aussperrung dauert, desto mehr werden sich die Schwierigkeiten ihrer Durchführung mehren.

Sonst liegen noch folgende wichtigen Meldungen vor:

* Berlin, 13. Mai. Der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe teilt mit: Durch die gesamte Presse geht die Notiz, daß Samstag den 21. Mai in Dresden zwischen dem Deutschen Arbeitgeberbund für das Baugewerbe und den Zentralverbänden der Arbeiter Einigungsverhandlungen stattfinden würden und daß Einigungsvorschläge auf beiden Seiten mit Sympathie aufgenommen seien. Dem Geschäftsführenden Ausschuß des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe ist bis jetzt lediglich die Anfrage des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Beutler zugegangen, ob der Bund zu Verhandlungen am 21. Mai geneigt sei. Da der Geschäftsführende Ausschuß zu Verhandlungen nicht ermächtigt ist, so liegt die Entscheidung darüber, ob in Verhandlungen eingetreten werden soll, der für Donnerstag nächster Woche einberufenen Vorstandssitzung ob. Einigungsvorschläge sind überhaupt nicht gemacht worden.

* Mülheim-Ruhr, 13. Mai. In den vom Arbeitgeberverband für das Baugewerbe abgehaltenen beiden letzten Versammlungen erklärten sich 15 Bauunternehmer und 18 Baumaterialienhändler einstimmig dafür, daß, um den gegenwärtigen Kampf im Baugewerbe zu einem baldigen und für die Unternehmer erfolgreichen Ende zu führen, die Materiallieferungen seitens der Baumaterialienhändler ausnahmslos den Beschlüssen des Arbeitgeberbundes gemäß eingestellt werden. Die Bauunternehmer dagegen verpflichten sich, nach Beendigung des Kampfes 2 Jahre lang vom Tage dieses Beschlusses ab gerechnet bei Lieferung von Baumaterialien nur diejenigen Baumaterialhändler zu berücksichtigen, welche durch Einstellung der Materiallieferungen Unterstützung gewährt haben. Ueber die Lieferung von Baumaterial sowie über die Ausführung von Notstandsarbeiten entscheidet eine besondere Kommission.

* Trier, 13. Mai. Der Friede im Baugewerbe ist hier durch einen neuen Tarif teilweise wiederhergestellt worden. Die Sperre ist aufgehoben. Allerdings handelt es sich nur um die dem katholischen Verbande angehörenden Bauhandwerker, die etwa die Hälfte der Ausgesperrten ausmachen.

Luftschiffahrt.

* Lyon, 13. Mai. Bei dem heutigen Wettfliegen stieß am Nachmittag Michelin beim Auffliegen mit seinem Apparat heftig gegen einen Pylon, der zertrümmert wurde, auf den Aviatiker niederfiel und ihn schwer verwundete. Der Zustand Michelins, der einen Schädelbruch erlitt, ist hoffnungslos.

* Lyon, 14. Mai. Der Aviatiker Michelet ist seinen Verletzungen erlegen, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

* Dayton (Ohio), 12. Mai. Der erfolgreiche Ueberlandflug Paulhans von London nach Manchester hat die Eifersucht der Gebrüder Wright erregt. Sie haben ihrer Absicht Ausdruck gegeben, einen Flug von Dayton nach Chicago, (eine Entfernung von 400 Kilometer) zu unternehmen. Bisher haben sie allerdings noch kein endgültiges Datum für dieses Unternehmen festgesetzt, aber es heißt, daß der Flug in der allernächsten Zeit stattfinden soll.

* Johannistal, 13. Mai. Nach einem schweren Gewitter trat Windstille ein. Jeannin startete für den Frühpreis um 4,40 Uhr. Er erledigte die 3 notwendigen Runden und gewann damit den ersten Preis. Kapitän Engelhardt startete um 4,55 Uhr, erledigte die 3 Runden u. gewann den zweiten Preis. Er flog aber weiter für den Dauerpreis, und zwar 2 Stunden 21 Minuten und 45 Sekunden. Er mußte aber landen, weil eine Stange seines Apparates sich gelockert hatte. Jeannin startete ebenfalls für den Dauerpreis u. flog 2 Stunden 39 Minuten 25 Sek. Die anderen Flugtechniker führten mehrere Flüge von je einigen Minuten Dauer aus.

Das Grubenunglück in England.

* London, 14. Mai. Nachdem alle Rettungsversuche ergebnislos gewesen sind hat man gestern morgen, wie wir bereits gemeldet haben, beschlossen, den Eingang zur Grube luftdicht zu vermauern, um das Feuer zu ersticken. Damit ist natürlich auch den Eingeschlossenen die Lebensluft abgeschnitten, doch ist man absolut überzeugt, daß sie nicht mehr am Leben sein können. Sollte der Abschluß der Luft das Feuer nicht ersticken, so soll die Grube unter Wasser gesetzt werden.

* London, 14. Mai. Die Wellington Coal-Mine von Whitehaven in Cumberland ist eine der bedeutendsten Untersee-Gruben Englands. Der tiefste Gang des Bergwerks befindet sich etwa 260 Meter unter dem Meeresspiegel, während ihr entferntester Punkt fast 6 Kilometer vom Eingang des Bergwerkes abliegt. Die Belegmannschaft, die zur Zeit der Katastrophe in der Grube arbeitete, war am Mittwoch abend 5 Uhr eingefahren. Keiner der Arbeitenden bemerkte etwas Verdächtiges, bis plötzlich 20 Minuten nach 8 Uhr einige in der Nähe des Schachteinganges tätige Arbeiter ein dumpfes, unterirdisches Geräusch hörten. Sie benachrichtigten das Zechenbureau, das telephonisch im Schacht nach der Ursache des Geräusches fragen wollte. Doch sämtliche Verbindungen waren unterbrochen. Sofort stiegen Beamte in das Bergwerk hinab.

Gerichtssaal.

? Münster, 13. Mai. Strafkammer. Wegen Bettelns war der Schreiner Fr. B. aus Bocholt zu drei Wochen Haft verurteilt und an die Landespolizeibehörde überwiesen worden. Gegen dieses Urteil hatte der Angeklagte Berufung eingelegt. Das erste Urteil wurde aufgehoben und der Angeklagte freigesprochen. — Wegen eines Befreiungsversuches aus dem Kloster zum Guten Hirten in Bocholt standen weiter der Kellner A. und der Schlosser O. vor der Strafkammer. A. diente zur Zeit in Trier. Als er Weihnachten in Urlaub kam, ging er nicht wieder in die Garnison zurück, sondern fuhr nach Brüssel. Hier traf er seinen Freund, den Schlosser O. Beide beschlossen, die Braut des A. aus dem Bocholter Kloster zum guten Hirten zu befreien. O. ging in das Kloster, um mit dem Mädchen zusammenzukommen. Dies gelang ihm jedoch nicht. Am andern Tag stiegen beide zusammen über die Klostermauer in den Garten, mußten aber wieder unverrichteter Sache abziehen. Beide begaben sich dann zur Herberge, wo sie Wohnung nahmen. Kaum aber waren sie in der Herberge angekommen als sie das Schicksal ereilte. Sie wurden verhaftet. Mit Gewalt versuchten beide nun aus dem Gefängnis zu entfliehen. O. hat ferner aus dem D-Zug Köln-Aachen 3 Handtücher entwendet. Der Angeklagte A. ist bereits wegen der Fahnenflucht vom Kriegsgericht der 14. Division zu 7 Monaten Festungshaft verurteilt worden. Es wurde bei ihm auf eine Zusatzstrafe von 7 Monaten erkannt. O. erhielt wegen Diebstahls, Hausfriedensbruchs und Meuterei eine Gefängnisstrafe von 7 Monaten. Die Untersuchungshaft wurde angerechnet.

? Düsseldorf, 12. Mai. Ein Betrugsprozeß vor der hiesigen Strafkammer bildet wiederum eine Warnung für jedermann, in der Hergabe seiner Unterschrift, besonders auch bei Bestellungen, vorsichtig zu sein. Zu dem in Gerresheim wohnenden Bäckermeister Friedrich Hasemeier kam kurz vor Weihnachten ein Vertreter der Mechanischen Papierwarenfabrik Hansa in Köln, der Reisende Moses Mendelsohn, um ihm ein Angebot in Düten zu machen. H. ließ sich nach längerem Drängen zu einem Auftrage bereden: während er jedoch glaubte, von jeder Sorte einige 100 Düten bestellt zu haben, legte die Kölner Firma später einen angeblich von Hasemeier unterschriebenen Kommissionszettel auf Bestellung von 550 000 Düten im Werte von 4000 M. vor. Eine erste Sendung von 300 M. wurde denn auch eingeklagt und namentlich durch das eidliche Zeugnis des Reisenden von der Kölner Firma ein obsiegendes Urteil erstritten. Im Gegensatze hierzu hat das Schöffengericht in Gerresheim dem Hu. und seinen Zeugen dahin Glauben geschenkt, daß Mendelsohn sich die Bestellung unter falschen Vorspiegelungen erschwindelt habe und ihn wegen Betrugs zu 300 M. Geldstrafe verurteilt. Dieses Erkenntnis wurde heute von der Strafkammer als Berufungsinstanz bestätigt. Nach Mitteilungen der Staatsanwaltschaft wird die Angelegenheit noch ein Meineidsverfahren gegen M. im Gefolge haben.

Soziales.

Invaliden- und Altersrenten.

Die Zahl der seit dem 1. Januar 1891 bis einschließlich März 1910 von den 31 Versicherungsanstalten und den zehn vorhandenen Kasseneinrichtungen bewilligten Invalidenrenten betrug 1 775 501. Davon sind infolge Todes oder Auswanderung des Berechtigten, Wiedererlangung der Erwerbsfähigkeit, Bezuges von Unfallrenten oder aus anderen Gründen weggefallen 876 629, sodaß am 1. April 1910 noch 898 872 Invalidenrenten liefen (gegen 893,585 am 1. Januar 1910). Die Zahl der während desselben Zeitraums bewilligten Altersrenten betrug 484 498. Davon sind infolge Todes oder Auswanderung des Berechtigten oder aus anderen Gründen weggefallen 383 137, so daß am 1. April 1910 noch 101 361 Altersrenten liefen (gegen 102 352 Renten am 1. Januar 1910). Invalidenrenten gemäß § 16 des Invalidenversicherungsgesetzes (Krankenrenten) wurden seit dem 1. Januar 1900 106 761 bewilligt. Davon sind 87 684 weggefallen, sodaß am 1. April 1910 noch 18 487 Renten umlaufend waren. Beitragserstattungen sind bis zum 31. März 1910 insgesamt 2 447 440 bewilligt worden gegen 2 406 333 bis zum 31. Dezember 1909.

Landwirtschaftliches.

Gesindeprämien.

Bei der am Freitag in Münster stattgehabten General-Versammlung des landwirtschl. Hauptvereins für den Regierungsbezirk Münster wurden aus der Blake'schen Gesindestiftung für den Kreis Borken folgende Prämien zuerkannt: Dienstmagd Maria Siverding zu Barlo 25 M., Ackerknecht Bernhard Terbrack zu Ostendorf 20 M.

Provinzielle Nachrichten.

][Rhede, 17. Mai. Ein schweres Gewitter, wie noch selten hier ein solches beobachtet wurde, ging am 1. Pfingstfeiertag gegen 1 Uhr mittags über die hiesige Gegend hinweg. Es fanden schwere elektrische Entladungen statt, die an den Telegraphenleitungen manchen Schaden anrichteten. Ein Blitzstrahl traf auch das Haus von H. Hengstermann in der Nähe des Bahnhofes. Zum Glück war es ein sog. kalter Schlag; das Dach des Hauses wurde nicht unerheblich beschädigt.

][Rhede, 17. Mai. Am 12. und 13. Juni wird der hiesige Kriegerverein sein diesjähriges Kriegerfest begehen. Mit dem Fest ist zugleich die Fahnenweihe des Vereins und eine 40jährige Gedenkfeier des Krieges 1870/71 verbunden. — Das Schützenfest findet am 10. Juli statt.

][Münster, 14. Mai. 21. Westfälisches Bundesschießen. In den Tagen vom 4. bis 7. Juni findet in Münster das 21. Westfälische Bundesschießen statt. Es ist zu erwarten, daß eine ganze Reihe Schützen aus allen westfälischen Gauen an diesem Festschießen teilnehmen wird, da es zugleich ein Jubiläumsfest ist, denn der Westfälische Schützenbund kann auf eine 50jährige Tätigkeit zurückblicken. Umfangreich sind daher die Vorarbeiten, die der Festausschuß getroffen hat. Das Protektorat hat in entgegenkommender Weise Se. Exzellenz der Herr Staatsminister Freiherr von der Recke von der Horst, der Oberpräsident der Provinz Westfalen, übernommen. 26 Bürger der Stadt Münster, Namen von hervorragender Bedeutung, haben sich zum Ehrenausschuß vereinigt. Arbeitswillige Mitglieder des Allgemeinen Bürger-Schützen-Corps sind auf verschiedene Ausschüsse verteilt, um das Fest würdig vorzubereiten. Eine besondere Anziehung wird das Fest dadurch erhalten, daß am Sonntag, den 5. Juni, beim Festzuge der Oberpräsident in den Räumen des königlichen Schlosses die Jubiläumsmedaille an das Bundesbanner sowie an die Banner der teilnehmenden Vereine heften wird. 15 mit Preisen reich ausgestattete Meisterscheiben bieten den Schützen Gelegenheit, im friedlichen Wettkampfe zu ringen. Daneben werden auch zwei Ehrenpreisscheiben aufgestellt. Es ist nicht zu bezweifeln, daß in der Provinz wie in Münster Vereine und Private sich bereitfinden werden, diese Scheiben durch Ueberweisung von Ehrenpreisen reich auszustatten. Alles in allem wird es ein Fest werden, würdig des Westfälischen Schützenbundes, aber auch würdig der Stadt Münster.

* Münster, 15. Mai. Aus den Baumbergen wird dem „Münst. Anzeiger" folgendes Geschichtchen mitgeteilt: In einer benachbarten Bauerschaft war an einem der vorigen Sonntage das Faktotum eines einsam gelegenen Bauernhofes, der alte Erbonkel, schon in aller Frühe aufgestanden, um nach dem Rechten zu sehen. Gerade stand er mitten zwischen dem Federvieh als er Hornsignale hört. Er schaut nach links, er schaut nach rechts, wohl dämmert der Morgen, dem biederen Landmann dämmert es aber nicht, daß ein Luftballon über ihn hinwegsegelt, und der Führer auf seinem Signalhorn bläst. Daran hatte er nicht gedacht! Ganz verwirrt schaut er nochmals nach allen Seiten, dann aber rennt er ins Haus mit dem Rufe: „Der Engel bläst die Posaune, der Komet ist im Anzug, und der Weltuntergang beginnt!" Diese Nachricht wurde dann in den Ort hineingetragen, wo aber schon Kirchgänger den Ballon gesehen, und auch mit den Insassen gesprochen hatten.

* Dortmund, 13. Mai. Einen Fluchtversuch unternahm heute mittag der Schlosser Jakob Jaeckel, als er aus dem Landgerichtsgebäude zum Gerichtsgefängnis zurückgebracht werden sollte. Er wurde aber sofort wieder eingefangen. J. sollte sich wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs vor der Strafkammer verantworten. Es handelt sich um einen Schwindel, durch den das Bankhaus Gerson in Hamm um 10 000 M. geschädigt worden ist. Die Sache konnte heute aber nicht zur Verhandlung kommen, weil das Hauptverfahren auf ein jetzt in Dortmund wohnendes Ehepaar ausgedehnt werden soll.

* Dortmund, 13. Mai. Heute kam hier bei einem Stubenbrande ein Mann ums Leben. Als die Feuerwehr die Tür der brennenden Stube aufbrach, fand sie den Bewohner mit brennenden Kleidern auf dem Boden liegend vor. Auf dem Wege zum Krankenhause starb er.

* Altenessen, 14. Mai. Gestern abend wurde das neuerbaute katholische Gesellenhaus dem Verkehr übergeben. Das Haus enthält außer verschiedenen Wirtschaftsräumen einen geräumigen Saal mit Bühne, sowie einen besonderen Speisesaal. In der ersten Etage befinden sich Unterrichtsräume, Lesezimmer mit Bibliothek, Zeichensaal, außerdem verschiedene möblierte Zimmer in besserer Ausstattung. Die beiden oberen Etagen bilden Logierzimmer. Insgesamt sind 32 Logierzimmer vorhanden mit Platz für annähernd 90 Betten. Jedes Zimmer ist mit elektrischem Licht und Zentralheizung versehen. Die feierliche Weihe des Hauses soll am 17. Juli d. J., anläßlich des 40. Stiftungsfestes, durch den Herrn Generalpräses Schweitzer vorgenommen werden.

* Mülheim (Rhein), 11. Mai. Es bildet eine immerwährende Klage, daß durch ungenaue Angabe der Ortsbezeichnung Verwechselungen zwischen Mülheim a. Rhein und Mülheim a. d. Ruhr im Postverkehr hervorgerufen werden. Alle Sendungen, aus denen sich nicht unzweideutig ersehen läßt, ob sie nach Mülheim (Rhein) oder Mülheim (Ruhr) bestimmt sind, werden von der Postverwaltung nicht abgesandt, sondern den Absendern als zur Beförderung ungeeignet zurückgegeben. Auch findet eine versuchsweise Weitersendung von Postsendungen von Mülheim a. d. Ruhr nach Mülheim a. Rhein oder umgekehrt nicht statt, sondern solche Sendungen mit zweifelhafter Adressierung werden als unbestellbar behandelt. Um also Unzuträglichkeiten dieser Art zu verhüten, ist es nötig, daß der Zusatz Rhein bezw. Ruhr in der Adresse beim Namen Mülheim stets voll ausgeschrieben wird.

* Düsseldorf, 13. Mai. Ein 19jähriges Mädchen hat sich aus unglücklicher Liebe durch Schüsse in das Herz und die Schläfe in der Wohnung seines Bruders in Oberkassel erschossen. Sie hatte vorher das Brautgewand angelegt.

* Düsseldorf, 14. Mai. In Goltzheim erkrankte ein Ackerer nach Ausziehen eines Zahnes an Blutvergiftung. Nach kurzer Zeit war der Mann eine Leiche.

* M.-Gladbach, 12. Mai. Ein Steuerzettel über — einen Pfennig ging kürzlich einem dortigen Bürger zu. Das inhaltschwere Papier wurde ihm von einem Beamten der städtischen Steuerkasse eigens in seine im Stadtteile Eicken gelegene Wohnung gebracht. Da der Beamte aber nicht ermächtigt war, die Steuer gleich mit einzuziehen, so mußte der Bürgersmann sich selbst zur Steuerkasse nach dem Rathaus begeben, wo ihm nach Zahlung des Pfennigs eine von zwei Beamten unterschriebene Quittung überreicht wurde. Dann konnte der brave Bürger vergnügten Sinnes wieder heimgehen, und St. Bureaukratius hatte einen neuen, herrlichen Sieg davongetragen.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 13. Mai. Das Torpedoboot S 142, Kommandant Prinz Adalbert von Preußen, der sich jedoch nicht an Bord befand, berührte heute nacht auf der Marschfahrt gelegentlich eines Ausweichemanövers leicht das Torpedoboot S 140. Der Bug des Bootes wurde auf 2 Meter Länge etwas eingedrückt und leicht verbogen. Das Boot ist zur kurzen Reparatur nach Kiel gegangen. Die Kosten sind gering. S 140 blieb unbeschädigt; niemand wurde verletzt.

— Wilhelmshaven, 13. Mai. Zu dem Unglück, das die Sperminen-Suchdivision betroffen hat, wird dem Berl. Tagebl. von sachverständiger Seite geschrieben: Bei der Inspektion der Küstenartillerie und des Minenwesens werden die Sommermonate über Minensuchdivisionen im Dienst gehalten, deren besondere Aufgabe es ist, sich dem Spezialdienst des Minenlegens und Minensuchens zu widmen. Diese Minensuchdivisionen setzen sich neuerdings aus älteren Torpedodivisionsbooten und je sechs kleinen Torpedobooten zusammen, deren Besatzungen den beiden Minenabteilungen entnommen sind. An Bord dieser Fahrzeuge befindet sich naturgemäß das erforderliche Minenmaterial, das sich in größerem Maßstabe noch auf den im Dienst gehaltenen Minenschiffen, von denen die Flotte drei besitzt, befindet. Die Minen und Minensperren werden von den Minenschiffen gelegt, und den Minensuchdivisionen fällt die Aufgabe zu, die gelegten Minensperren zu beseitigen oder aufzufinden. Gerade seit dem russisch-japanischen Kriege hat man in den Kriegsflotten in erheblicher Weise das gesamte Minenwesen vermehrt, da die Erfahrungen in Ostasien (Port Arthur usw.) gelehrt haben, daß der moderne Seekrieg sich in erheblichem Maße der Minen bedienen wird, um die fahrenden Geschwader des Feindes auf Minen auflaufen zu lassen, oder die heimischen Küstengebiete und Hafenplätze durch ausgelegte Minensperren nach Möglichkeit zu schützen. Die Minensuchdivisionen haben als Abwehrmittel gegen die ausgelegten Minensperren verschiedene Vorrichtungen an Bord. Eines dieser Mittel sind die Sprengpatronen, die von den Minensuch-Divisionen geworfen werden, um die gelegten Minen zum Auffliegen zu bringen und sie unschädlich zu machen. Die Sprengpatronen sind mit einem Zeitzünder versehen, denn die Sprengpatrone darf erst in Tätigkeit treten, nachdem das Minensuchboot sich in genügender Entfernung vor der aufzufindenden Mine befindet, um nicht mit in die Katastrophe gezogen zu werden. Im vorliegenden Fall hat die Sprengpatrone die Katastrophe verursacht, die sich an Bord des Torpedobootes „S 33" befand. Um diese Sprengpatronen in Tätigkeit zu setzen, gehört immerhin ein scharfer Schlag unter Aufwendung einer genügenden Stärke. Ob diesen Schlag nun ein Mann aus Unkenntnis verursacht hat oder ob ein Versehen von dritter Stelle vorliegt, werden die einzelnen Untersuchungen zu ergeben haben. Ein Fehler am Material ist kaum anzunehmen, da die Sprengpatronen nicht zu den komplizierten Einrichtungen und Gegenständen gehören, deren sich der moderne Minenseekrieg bedient. Die Sprengpatronen müssen mit einer genügend starken Ladung versehen sein, wenn sie ihren Zweck, das Auffliegen einer ausgelegten Mine, erfüllen sollen.

— Stettin, 24. Mai. In dem Dorfe Alt-Sarnow entstand gestern eine Feuersbrunst, die bei dem herrschenden Sturme eine große Ausdehnung annahm. Sieben Gehöfte mit insgesamt 16 Gebäuden wurden eingeäschert. Es liegt Brandstiftung vor.

— Aus Oldenburg, 12. Mai. Dieser Tage bohrten sich nach Berichten der Ortsblätter in Tange zwei Schulkinder Löcher in Ohrläppchen und steckten kupferne Ohrringe hinein. Bald hernach stellten sich Schwellungen ein. Der herbeigerufene Arzt stellte Blutvergiftung fest, an der die Mädchen trotz aller Gegenmaßregeln nach schweren Schmerzen starben.

— Leipzig, 14. Mai. Aus einer Kiste mit Pelzwaren sind auf dem Transport von Leipzig nach New-York 69 Zobelpelze im Werte von 60 000 M. entwendet worden. Von den Dieben hat man keine Spur.

— Schweidnitz, 14. Mai. In Michelsdorf, am Fuße des Zobtengebirges, erkrankten 8 Kinder nach dem Genuß von Pillen, die sie gefunden hatten. Ein Kind ist bereits gestorben, die andern schweben in Lebensgefahr. Die Untersuchung ergab, daß die Pillen Arsenik enthielten und zum Vergiften von Mäusen bestimmt waren.

— München, 14. Mai. Gegen eine Bierpreiserhöhung in München, die bekanntlich auch das Königl. Bayrische Hofbräuhaus in München mitmachen will, nehmen nun auch die Wirte energisch Stellung. Diese erklärten sich in einer Versammlung wie aus München gemeldet wird, mit den ihnen von den Brauern zugestandenen Konzessionen nicht einverstanden und beschlossen, wenn bis Freitag die Bedingungen seitens der Brauereien nicht erfüllt werden, mit den Gewerkschaften und dem übrigen Publikum gemeinsame Sache zu machen und den allgemeinen Boykott gegen die Brauereien zu verhängen.

— Petingen (Luxemburg), 14. Mai. Die Frau des 32 Jahre alten Grenzaufsehers Epsen hat gestern nachmittag aus Unvorsichtigkeit ihren Mann erschossen. Als der Mann sich nach seinem Dienst zur Ruhe legte, drohte ihm die Frau im Scherz, sie wolle ihm seine Gemütlichkeit vertreiben, nahm sein Dienstgewehr zur Hand und drückte, wie das Luxemburger Wort meldet, ab, ohne zu wissen, daß das Gewehr geladen war. Der Mann war sofort tot.

— Prag, 13. Mai. Heute Mittag ging ein Wolkenbruch von eineinviertelstündiger Dauer nieder, der mannigfache Schäden anrichtete. Auf einem Feldweg in der Umgebung Prags wurde der Ingenieur Adalbert Czerny vom Blitz getötet.

— Rom, 14. Mai. Das Aetna-Observatorium meldet neue seismographische Aufzeichnungen, die auf innere Vorgänge im Krater und den bevorstehenden Ausbruch neuer Lavamassen schließen lassen. Die Stärke der Pendelbewegung am Seismographen ist seit zwei Tagen in andauernder Zunahme begriffen.

— Paris, 13. Mai. Der frühere Präsident Loubet wurde heute beim Ueberschreiten des Pont Neuff von einem Automobil erfaßt und umgeworfen. Er kam mit leichten Verletzungen davon.

— London, 13. Mai. Ein Zyklon hat den Bezirk von Kobe (Japan) heimgesucht. Der Schaden auf dem Lande ist nur unbedeutend. Dagegen ist ein Dampfer, der sich auf dem Wege nach Nagoya befand, gesunken, wobei 50 Passagiere umgekommen sind. Man befürchtet, daß sich noch weitere Schiffsunfälle ereignet haben.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 17. Mai.

)"(**Die Pfingstfeiertage** hatten sich in diesem Jahre nicht eines so ausschließlich schönen Wetters zu erfreuen wie im vorigen Jahre. Ueber Mangel an sommerlicher Witterung oder Temperatur konnte man freilich nicht klagen; im Gegenteil, es herrschte an beiden Feiertagen eine Wärme, ja Hitze, die eher für den Hochsommer angebracht gewesen wäre. Auf der anderen Seite aber wurde dieser Sommergenuß empfindlich gestört durch recht schwere Gewitter. Schon Samstag abend ging ein schweres Gewitter mit geradezu wolkenbruchartigem Regen nieder, der manchen Schaden angerichtet haben mag. Noch schwerer war das Gewitter kurz nach Mittag des ersten Pfingstfeiertages. Nahezu eine Stunde dauerte dasselbe; es kam zu ganz gewaltigen elektrischen Entladungen. Wie wir erfahren, hat der Blitz auch eingeschlagen, bei den Uebachshäusern und am Steenerweg, doch wurde größerer Schaden vermieden, da es beide Male ein sog. kalter Schlag war. Auch am 2 Feiertag wurde der Nachmittag durch ein kurzes Gewitter gestört. Trotz dieser Weiterzwischenfälle war aber der Ausflugsverkehr an den beiden Feiertagen doch ein recht großer. Namentlich der 2. Feiertag zeichnete sich darin aus; hier lockte ja auch die Anholter Kirmes, die wie alljährlich für die Bocholter Bevölkerung einen mächtigen Anziehungspunkt abgab. Der Verkehr nach dort soll ganz immens gewesen sein. Aber auch die andern näheren und weiteren Ausflugsorte kamen keineswegs zu kurz. Die Freude an der in herrlichem Schmuck stehenden Natur ließ alles hinausseilen, sich an dem langentbehrten Genusse grünender Wälder und blühender Wiesen zu laben. Mit frischer Kraft und freudigem Mute wird man sich so heute wieder der alltäglichen Beschäftigung zuwenden.

✠ **Das diesjährige Kriegerverbandsfest des Kreises Borken** wird am kommenden Sonntag, 22. Mai cr. zu Anholt abgehalten werden. Zu dem Feste werden sich 19 Verbandsvereine des Kreises Borken mit Fahnen und 8 Musikkapellen einfinden. Bei günstiger Witterung wird Anholt die große Zahl der Festteilnehmer kaum beherbergen können, zumal aus den benachbarten holländischen Städten und Dörfern reger Besuch zu erwarten ist. Nachmittags um 3 Uhr beginnt die Paradeaufstellung, welche um 3¼ Uhr beendet sein muß. Dann erfolgt Abnahme der Parade, Begrüßungsansprache, Festrede und Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König, Parademarsch und Zug durch die festlich geschmückte Stadt.

** **Unser altes Rathaus am Markt** ist wegen seiner historisch wertvollen Front schon vielfach und seit Jahren Gegenstand von Plänen der Konservierung. Etwas ernstliches ist freilich noch nicht darin geschehen und doch drängt die Sache sehr, denn das Gestein verwittert immer mehr und verliert an Haltbarkeit. Erst am ersten Feiertag nachmittags ½4 Uhr stürzte wieder ein respektables Steinstück direkt vor dem Eingang zum Rathaus und der Polizei ab. Es mag wohl an 20 Pfund gewogen haben und hätte sicherlich ein schweres Unglück angerichtet, wenn ein Mensch davon getroffen worden wäre. Die maßgebenden Stellen mögen sich diesen Vorfall ad notam nehmen, und die in der Konservierung des Rathauses schwebenden Pläne beschleunigt zum Abschluß bringen, bevor alles zu spät ist.

|| **Meisterprüfung.** Das Mitglied des kath. Gesellenvereins, der Schreiner Bernhard Schaffeld aus Herzebocholt, hat am 11. Mai vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer Düsseldorf die Meisterprüfung mit dem Prädikat gut bestanden. Er hat sich somit das Recht erworben den Meistertitel zu führen und Lehrlingen anzulernen.

** **Der Zirkus Gebr. Pütz** hat am ersten Pfingstfeiertage auf dem Neuplatz ein 4 Tage umfassendes Gastspiel eröffnet. Die energische Reklame, mit der der Zirkusunternehmer seine Vorstellungen ankündigte, hatte die erhoffte Wirkung in vollem Maße, ausverkaufte Häuser. Die Abendvorstellungen an den beiden Feiertagen insbesondere sahen eine solche Menschenfülle, daß auch nicht ein Platz oder Plätzchen in dem weiten Zirkuszelte mehr zu haben war. Und die Darbietungen selbst rechtfertigten vollauf der gemachten Reklame. Das Programm ist sehr vielseitig und abwechselungsreich. Nicht nur stehen die Pferdedressuren und die Reitkünste die gezeigt werden, auf sehr hoher Stufe, auch die sonstigen Nummern, die das zirzensische Programm vervollständigen, Akrobaten-Equilibristen-Akte, Tierdressuren (Elefanten, Hunde usw.) und der Humor und die Witze der Clowns sind ganz vorzüglich. Insbesondere wollen wir die Elefanten-Nummer hervorheben, wo ein Elefant, 2 Boxer, ein Fox-Terrier und ein Seidenpintscher in höchster Vollendung mit einander arbeiten. Der Elefant ist trotz seines schwerfälligen Aeußern ein überaus geschickter Kerl und die Hunde, namentlich das Seidenpintscherchen und der Fox produzieren sich in selten gesehener Weise. Auch eine weitere Hundenummer, der Hund als Jokey wird allgemeines Interesse und Staunen und Bewunderung finden. Nachdem auch noch die Auguste tadellose Arbeit liefern, ist eine angenehme und auch amüsante Unterhaltung in den Zirkus durchaus garantiert, sodaß wir nicht anstehen, den Besuch des Zirkus bestens zu empfehlen.

)(**Wissenschaftliche Ballonaufstiege.** Am Mittwoch, Donnerstag und Freitag, den 18., 19. und 20. Mai finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte oder unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er den jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

Allerlei.

— **Halley.** Es wird so viel jetzt von dem Halleyschen Kometen gesprochen, aber nur die wenigsten wissen Näheres von dem Manne, dessen Name augenblicklich zu den meistgenannten gehört. Merkwürdiger Weise ist Edmund Halley (sprich: Hälli) gar nicht, wie man annehmen sollte, der Entdecker des nach ihm genannten Schweifsternes gewesen, sondern nur derjenige, der im Jahre 1705 zuerst mathematisch berechnet hat, daß die Kometen von 1531, 1607, 1682 immer ein und derselbe Stern gewesen seien, und daß dieser im Jahre 1759 wiederkehren werde. Da diese Voraussage eintraf, wird der Komet seitdem nach Halley benannt. Dieser vielfach verdiente Astronom, Mathematiker und Meteorologe kam 1657 unweit London zur Welt und starb hochbetagt 1742 als Direktor der königlichen Sternwarte in Greenwich. Er tat sich frühzeitig durch eine neue wissenschaftliche Methode der Planetenbestimmung hervor und weilte zu astronomischen Studienzwecken lange auf St. Helena, in Amerika und Afrika. Ihm verdankt man u. a. den Nachweis der Eigenbewegungen der Fixsterne und die Erklärung des Nordlichtes als eines magnetischen Phänomens. Halleysche Linien heißen nach ihm die Kurven gleicher magnetischer Deklination auf der Erde; Halleysche Periode nennt die Astronomie einen von ihm festgestellten Zeitraum für die Bestimmung von Sonnen- und Mondfinsternissen.

Neueste Nachrichten.

* Lindlar, 14. Mai. Hier ist ein achtzehnjähriger Italiener durch einen Sprengschuß vor den Augen seines Vaters und seines Bruders in Stücke gerissen und über einen hohen Baum hinweg in die nahe vorbeifließende Sülze geschleudert worden.

* London, 14. Mai. Der Minister des Innern, Churchill, telegraphierte an die Vertreter der Bergleute in Whitehaven, die über die Vermauerung der Schächte erregt sind, daß er diese Maßregel mit dem Berginspektor besprochen habe. Dieser habe es für unmöglich erklärt, in den Schacht einzudringen, wo, wie er versichert habe, kein Bergmann mehr am Leben sei. Der Minister sprach den Bergleuten sein Beileid aus u. drückte seine Anerkennung für den von den Rettungsmannschaften bewiesenen Mut aus; er könne aber nicht zulassen, daß das Leben der Retter gefährdet werde.

* Madrid, 13. Mai. In Spanien herrscht eine ganz außergewöhnliche Kälte. Viele Wölfe sind von Hunger aus den Wäldern getrieben in Bezirke gekommen, in denen sie sich sonst nicht zu sehen lassen pflegen. Das Guadaramagebirge ist ganz mit Schnee bedeckt, was seit Menschengedenken um diese Jahreszeit nicht der Fall gewesen ist.

Lungenleidenden

eile ich aus Dankbarkeit durchaus unentgeltlich (lediglich gegen Einsendung des Portos) mit, wie ich durch ein (denso einfaches wie billiges und dabei doch so überaus erfolgreiches Verfahren von meinem langwierigen Leidne, Husten, Auswurf, Nachtschweiß, Abmagerung usw.) befreit wurde, nachdem ich vorher nach einer achtwöchentlichen Kur aus einer Lungenheilstätte als ungeheilt entlassen worden war. **Anna Walter,** Roda (Sachsen-Altenburg), Geraer Straße 50.

Annoncen
jeder Art
wolle man im eigenen Interesse recht deutlich schreiben (besonders Zahlen und Namen) und spätestens bis 5 Uhr nachmittags des dem Erscheinungstage vorausgehenden Tages in unserer Geschäftsstelle (Nordstraße) aufgeben.

Telephonische
Inserat-Bestellungen wolle man tunlichst vermeiden,
da wir für die richtige Aufnahme telephonisch bestellter Annoncen keine Verantwortung übernehmen können.

Dr. BERGMANN's WASSERHEILANSTALT.
Luftkurort Cleve. System Kneipp. Prospekte gratis. Dr. Bergmann, fr. Badearzt in Wörishofen

Gallensteine.
(Auszug) Herrn Flügge, Wesel. — Kann Ihnen die Mitteilung machen, daß meine Frau, seitdem sie in Ihrer Behandlung war, von dem Leiden vollständig befreit ist. Für Ihre Bemühungen spreche Ihnen meinen innigsten Dank aus ....., 19. April 1910 **G. Hoffmann.**
In **Bocholt,** Kreuzstr 11, bin ich **jeden Donnerstag** von 4—7 Uhr zu sprechen. Auf Wunsch Besuch auch nach außerhalb. Außer vorstehendem Dankschreiben liegen viele andere bei mir auf.
A. Flügge, Wesel. — Fernspr. 250.

Maiandacht-Büchlein
in Grob- und Feindruck
empfehlen
J. & A. Temming.

Geldersch-Westfaalsche Stoomtram-Maatschappij.
ALGEMEENE VERGADERING
van aandeelhouders op **Maandag, 23 Mei, n.m. 4 uur,** in HOTEL WESTERMAN te LICHTENVOORDE.
AGENDA.
Vaststelling Balans, Winst- en Verliesrekening met jaarverslag over 1909.
Balans met bescheiden liggen vanaf 15 Mei a.s. voor H.H. aandeelhouders ter visie ten kantore der Maatschappij te Lichtenvoorde
Om deze vergadering te kunnen bijwonen, worden. H H. aandeelhouders uitgenodigd, ingevolge art. 12 der statuten hunne aandeelen minstens 3 dagen voor de vergadering te deponeeren ten kantore der Maatschappij of bij een der H H. Commissarissen.
Het Bestuur.

Stottern! Ueber dauernde Beseitig. gibt Ausk umsonst ehem. schw. Stott. **Osk. Hausdörfer, Breslau-Wilhelmsruh J. 6** Zahlr. Dankf. u. glänz. Empfehlungen von Aerzten, Geistlichen, Lehrern usw.

Bandwurm mit Kopf wird auch in vielen hartnäckigen Fällen schmerzlos in ca. 2 Stunden entfernt durch „Solitaenia", unschädl., wohlschmeckendes Pulver, das bei aller Blumenkranken, auch bei Maden- und Spulwürmern, eine gründliche Darmreinigung bewirkt! Keine Unbill! Kein Brechreiz! Nur „Solitaenia" echt mit Anweis. 2,50 M, für Kinder 1,50 M [illegible] 75 M franko. Bestandt.: Drosera, Granatextr. 10, Kubeba 5, arom. Schwefel 30, Kreta 5 [illegible] Kgl. Hof, Dresden 2.
Erhältlich in allen Apotheken

Neu! Neu!
Gasherde
mit Tisch- und Tellerwärmer, zusammen montiert,
daher Preis erheblich billiger,
Gaskocher,
ca. 30 bis 40 Stück verschiedene Muster,
ferner
Gasbügeleisen, Metall- und Gummischläuche
in grosser Auswahl vorrätig bei
J. Onstein, Installations-Geschäft,
Nordstr. 34. Fernruf 381.

Sämtliche streichfertigen Farben,
alle trockenen Oel- und Wasserfarben, prima gekochtes Leinöl, harttrocknendes Fußbodenöl, Lacke, Bronzen, Weißquaste und Pinsel,
kaufen Sie billig und vorteilhaft in der Farbwarenhandlung
H. Schmalhausen, Neustraße 16.

Statt Karten.

Ein prächtiger

Junge

angekommen.

Bocholt, den 14. Mai 1910.

Hans Stahl und Frau
Maria geb. **Temming.**

Arbeitsnachweis

der Stadt Bocholt.

Es werden gesucht:

1 Hausdiener,
1 Stellmacher,
1 Gelegenheitsarbeiter,
1 Huf- und Wagenschmied.

Es suchen Stellung:

1 Fabrikarbeiter,
1 Spinnerin,
1 Lagerarbeiter,
1 Fabrikarbeiterin,
3 Maurer,
1 Wäscherin und Putzfrau,
1 Dienstmädchen.

Bekanntmachung.

Auf Antrag des Frhrn. Karl von Graes, Barlo, sollen die, die Besitzung des Genannten durchschneidenden, in der Külve vorhandenen, aber nicht benutzten öffentlichen Wege g c vom Kalkweg h 1 bis Rhederweg D eingezogen werden.

In Gemäßheit des Zuständigkeits-Gesetzes vom 1. August 1887 zu § 57 wird dieses Vorhaben mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, Einsprüche zur Vermeidung des Ausschlusses binnen 4 Wochen bei der unterzeichneten Wegepolizeibehörde geltend zu machen.

Bocholt, den 9. Mai 1910.

Die Wegepolizeibehörde.
Der Amtmann: **Lainck.**

---

5 Frauen

für Gartenarbeit sofort gesucht.

Plantage Dehnen, Stenern.

Wer Stellung sucht, verlange sofort **Dtschl. Honorar-Vakanzenpost, Berlin S. 34**

Verbesserte Dauer-Wäsche.

Ueberall tüchtige Vertreter bei höchsten Provisionen ges. Dauerwäsche-Fabrik **Sid Nachf., Frankfurt a. M.**

Lebens- und Unfall-Versicherungs-Akt.-Ges.
hat ihre

Hauptagentur

an einen rührigen, kautionsfähigen Herrn zu vergeben und erbittet Angebote unter „Hpt. 204" an HAASENSTEIN & VOGLER A.-G., Dortmund.

Eine bessere

Wohnung

von 4 Räumen sofort oder später zu vermieten.

Anton Bauschen,
Karlstr. 740/10.

Ein schönes, an der Straße gelegenes

möbl.

Zimmer

zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Junger Mann sucht möglichst in der Nähe des Nordtores

1 oder 2 möbliete Zimmer

mit voller Pension.

Näheres in der Exped. dss. Bl.

Versende

Ia. Warburger Roggenbrot

Stück 72 Pf., von 5 Stück an unter Nachnahme.

Ph. Pieper, Warburg i. W.,
Bäckerei und Brotversand mit eigenem Mühlenbetrieb.

Hygia-Gürtel

empfiehlt

Peters Nolf, Nordstr. 4 (Wiehstr.)

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Max Friede und Frau
Bernhardine geb. **Seligmann.**

Bocholt, den 14. Mai 1910.



Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichem Ratschlusse gefallen, meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den Maschinenbauer

Herrn Jakob Balk,

zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Nach längerer Krankheit, mehrmals gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, entschlief er im Alter von 71½ Jahren.

Wir bitten der Seele des teuren Verstorbenen im Gebete recht oft gedenken zu wollen.

Bocholt, Bielefeld, Krefeld, Düsseldorf, Münster, Essen, den 15. Mai 1910.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Mittwoch, 18. Mai, morgens 8½ Uhr, in der St. Georgius-Pfarrkirche; darauf die Beerdigung vom Sterbehause (Nordwall 3) aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

Bekanntmachung

betreffend die Entrichtung von Gerichtskosten durch Verwendung von Kostenmarken.

Vom 1. April 1910 ab ist im Interesse der Vereinfachung und Verbilligung der Kostenerhebung versuchsweise den Parteien gestattet, Kosten, welche aus Anlaß von Anträgen auf Eröffnung von Zahlungs- und Vollstreckungsbefehlen, auf Festsetzung der vom Gegner zu erstattenden Kosten, auf Pfändung und Ueberweisung von Forderungen, auf Erlassung von Arrestbefehlen und einstweiligen Verfügungen und bei sonstigen vorschußpflichtigen Parteihandlungen zu entrichten sind, im voraus, also ehe der Partei eine Kostenrechnung mitgeteilt wird, in Kostenmarken zu entrichten.

Art der Verwendung der Kostenmarken.

Die Kostenmarken sind am oberen Rande der Vorderseite des veranlassenden oder Begleit-Schriftstückes aufzukleben. Wird das Schriftstück in Ueberschrift und Abschrift eingereicht, so sind die Kostenmarken auf der für die Gerichtsakten bestimmten Schrift aufzukleben. Bei Zahlungs- und Vollstreckungsbefehlen sollen die Kostenmarken, wenn ein sonstiges veranlassendes Schriftstück nicht vorhanden ist, auf einem besonderen Umschlagblatt aufgeklebt werden.

Art der Entwertung der Kostenmarken.

Zum Zwecke der Entwertung soll jede einzelne Marke von der Partei oder deren Beauftragten derart mit dem Namen oder der Firma der Partei, für deren Rechnung die Marken verwendet werden, mit Tintenschrift überschrieben oder mittels des Firmen- oder Namenstempels überdruckt werden, daß die Schriftzeichen seitwärts oder wenigstens nach einer Seite hin über den Rand der Marke auf das sie umgebende Papier übergreifen. In die Marke kann außerdem auch das Datum der Verwendung in üblicher Abkürzung (z. B. 10./10. 10 oder 10. Okt. 10) eingetragen werden.

Vertrieb der Kostenmarken.

Der Verkauf der Kostenmarken erfolgt in der Gerichtskasse und in der Zivilabteilung Nordstraße Nr. 63, Eingang Neuplatz, Zimmer Nr. 1.

Die Höhe der Gebühren einschließlich des Pauschsatzes für Schreibgebühren und Porto, welche bei einzelnen Geschäften vorschußweise durch Verwendung von Kostenmarken zu entrichten sein würden, ergibt sich aus nachstehender

Kostentabelle.

Wertklasse bis einschließlich M.	Für die Entscheidung über das Gesuch um Erlaß des Zahlungsbefehls. § 37¹ S. G. K. G. M.	Pf.	des Vollstreckungsbefehls. § 37² S. G. G. K. G. M.	Pf.	Vorschuß im gewöhnlichen Prozesse. §§ 18, 31. S. G. K. G. M.	Pf.	im Urkunden- und Wechselprozesse. §§ 18, 28, 31 S. G. K. G. M.	Pf.
20	—	30	—	30	1	50	1	10
60	—	60	—	40	2	90	2	—
120	1	10	—	60	5	10	3	30
200	1	70	—	90	8	30	5	—
300	2	50	1	30	12	10	7	30
450	3	30	1	70	16	50	9	90
650	4	40	2	20	22	—	13	20
900	5	80	2	90	28	60	17	20
1200	7	10	3	60	35	20	21	20
1600	8	40	4	20	41	80	25	10
2100	9	70	4	90	48	40	29	10

Bocholt, den 23. März 1910.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Ober-Ersatz-Geschäft für den Kreis Borken findet am 23., 24. und 25. Mai in Bocholt im Gebbing'schen Hause statt.

Die Gestellungspflichtigen haben sich in diesen Terminen auf die ihnen durch die Herren Bürgermeister oder Amtmänner zugehenden Vorladungen bei Vermeidung der bestimmungsmäßigen Nachteile pünktlich einzufinden.

Militärpflichtige, die Kneifer, Brillen oder Bruchbänder tragen, haben solche zur ärztlichen Untersuchung mitzubringen.

Wünsche der Militärpflichtigen um Zuteilung zu einer bestimmten Waffen- oder Truppengattung sind gelegentlich der Vorstellung vorzubringen. Spätere Wünsche dieser Art werden nicht mehr berücksichtigt.

Borken, den 10. Mai 1910.

Der Landrat: Graf v. Spee.

Grösstes Lager fertiger Leibwäsche

vom billigsten bis feinsten Genre, ev. Massanfertigung.

WÄSCHESTOFFE. **FESTONS.**

A. & F. Spier, Königstr. 4.

Krankenkassen-Verband.

Als Kassenarzt ist angestellt Herr Dr. med. Holtzer. Wohnung Ostwall im Hause des Herrn Gerichtsvollziehers Deichmann.

Sprechstunden: 8—10 Uhr vorm. 12— 1 „ mittags.

Der Vorstand.

VOLKSVEREINS-VERLAG GMBH. M.GLADBACH

FÜR KOLPORTAGE UND VERSAMMLUNGEN

Apologetische Volksbibliothek

1. Gibt es einen Gott? • 2. Hat Gott die Welt erschaffen? • 3. Bibel und Naturwissenschaft • 4. Stammt der Mensch vom Affen ab? • 5. Hat der Mensch eine Seele? • 6. Vom Jenseits • 7. Das Wunder • 8. Das Freidenkertum und sein Glaubensbekenntnis • 9. Ist die katholische Kirche intolerant? • 10. Die Beichte • 11. Gibt es eine Moral ohne Gott? • 12. Die religionslose Moral ein Ersatz der religiösen Moral? • 13. Die christliche Sittenlehre eine Feindin der Kulturarbeit? • 14. Hat Christus jemals gelebt? • 15. Die angebliche Entstehung des Christentums • 16. Ist Christus auferstanden von den Toten? • 17. Ist Christus der Sohn Gottes? • 18. Maria die Gottesmutter und Jungfrau • 19. Das Papsttum von Christus gestiftet? • 20. Papsttum und Kultur • 21. Schlechte Päpste • 22. Papsttum und Inquisition • 23. Papsttum und Hexen-Unwesen • 24. Katholische Kirche und moderne Kultur • 25. Der wirtschaftliche Niedergang der katholischen Völker • 26. Leichenbeerdigung — Leichenverbrennung • 27. Moderne Geisterseherei (Spiritismus) • 28. Religion und Offenbarung • 29. Die Bibel Gotteswort oder Menschenwerk? • 30. Bibelverbot der katholischen Kirche? • 31. Wer ist Gott? • 32. Was ist der Mensch? • 33. Welchen Sinn hat das Menschenleben? • 34. Heiligen- und Reliquienverehrung • 35. Die christl. Sittlichkeit • 36. Die christl. Volksschule • 37. Die Simultanschule • 38. Was haben wir an der Volksschule • 39. Das Tier und sein Verstand • 40. Gescheite Tiere

Die Apologetische Volksbibliothek erscheint in Heften von je 16 Seiten, auf holzfreiem Papier gedruckt, zu 5 ₰ pro Stück, postfrei 8 ₰. Porto für 3—5 St. 5 ₰, für 6—15 St. 10 ₰, für die ganze Sammlung 30 ₰.

Gesammelte apologetische Volksbibliothek

Erster Band (Nr. 1—30). Preis 2,40 M, postfrei 2,70 M. 400 Seiten 8° mit ausführlichem alphabetischen Sachregister. Stark gebunden.

DURCH JEDE BUCHHANDLUNG ZU BEZIEHEN

Bilder

aller Art

Kupferstiche, Stahlstiche, Lichtdrucke, Farbendrucke, Photographien, Radierungen,

gerahmt und ungerahmt,

in grösster Auswahl stets vorrätig.

J. & A. Temming,

Bocholt, Nordstrasse,
Buch- und Kunsthandlung.

Beliebteste Gebet- und Andachtsbücher.

P. **Soengen**, S. J., **Das Liebesmahl des Herrn.** **Beicht- und Kommunionbuch** mit 40 ausführlichen Kommunionandachten. **4. Auflage.** 704 S. In Kalikoband, Rotschnitt 1,80 M., in abwaschbarem, biegsamen Breviereinband, Rotschnitt 2,25 M, in Chagrinlederband, Goldschnitt 3 M. **Auf dem Eucharistischen Kongreß in Köln empfohlen.**

P. **Soengen**, S. J., **Das katholische Kirchenjahr.** Deutsch-Lateinisches **Meß- und Vesperbuch** für alle Zeiten des Jahres **2. Auflage.** 1248 S. In Kunstlederband, Rotschnitt 3,75 M., in Chagrinlederband, Goldschnitt 4,85 M. in ff. Bockleder, Goldschnitt 5,60 M.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Butzon & Bercker, Verl. d. Hl. Ap. Stuhles, **Kevelaer.**

St. Georgius-Schützen-Verein.

Landwehr-Kompagnie.

Heute (Dienstag) abend ½9 Uhr

Versammlung

beim Kameraden Joh. Kraft.
Neubau.

Der Hauptmann.



Am Dienstag abend p. 9 Uhr beim Kameraden Franz Backmann:

Offizier-Versammlung.

Erscheinen unbedingt erforderlich.

Der Major.

Rhede.

Zahn-Atelier Cleesmann,
Bocholt, Schanze.

Sin für Zahnleidende jeden Mittwoch nachm. von 4—7 Uhr in der Gastwirtschaft **Wilh. Deitmer** in **Rhede.**

Millionen

waschen sich nur mit der

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul, Schutzmarke „Steckenpferd",

denn es ist die beste Seife gegen alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Röte des Gesichts 2c.

à Stück 50 Pf. bei

Gebr. Höpfner, Drog.

HAUSPUTZ
am schonsten mit
LUHNS
Wasch-Extrakt

Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte skroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art

offene Füße

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

Rino-Salbe

frei von schädl. Bestandteil. Dose M. 1,15 u. 2,25. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot v. Fa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück. Zu haben in den Apotheken.

Sie kaufen

Hochzeitsgeschenke,

Brautbücher,
einger. Bilder, Statuen,
Kreuze 2c.

am vorteilhaftesten in der

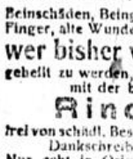
Georgius-Buchhandlung
H. Wenner, Ostenstraße,
gegenüber der Post.

Medizinal-Tokayer,
Samos, Muskat,
reingehaltene Rhein-, Mosel-,
Bordeaux-Weine,
Malaga, Madeira, Scherry

empfehlen

Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Kirchstraße 3.
Fernsprecher 257.

Gutes, gutes



Arbeitspferd,

besonders für Landwirte geeignet, **zu verkaufen.**

Joh. Nass
Kreuzstraße.

Ein großer, grau getigerter

Hund



entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung.

A. von Mulert, Epork.

Ein Portemonnaie

mit Inhalt verloren.

Abzugeben gegen Belohnung.
Münsterstraße 18.